

Liebe Leserinnen und Leser,

In den vergangenen zwei Jahren bin ich in den Jahresberichten darauf eingegangen, welche Herausforderung die Bewältigung der Corona-Krise für uns darstellt – immer in der Hoffnung, dass wir es mit einer Ausnahmesituation zu tun haben, die irgendwann endet. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. In Anbetracht der letzten Jahre, der aktuellen Situation und der Zukunftsprognosen glaube ich inzwischen, dass die Krise auf absehbare Zeit zum Normalzustand wird.

Das zu Ende gehende Jahr 2022 gestaltete sich durch die gleichzeitige Bewältigung der **Corona-Pandemie**, der **Energiekrise**, der **Flüchtlingskrise** und der Folgen der **Inflation** als besondere Herausforderungen für die Landkreisverwaltung wiederum sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Im Kalenderjahr 2022 waren alle Fachdienste des Landratsamtes unmittelbar oder mittelbar davon betroffen. Auch im Jahr 2023 wird die Landkreisverwaltung zur Bekämpfung der Pandemie für die Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm weiterhin erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen. Zudem wird die Unterbringung und Integration der Geflüchteten sowohl aus der Ukraine als auch aus anderen Ländern das Landratsamt, die Städte und Gemeinden und die Bevölkerung vor große Aufgaben stellen.



Neben den furchtbaren kriegerischen Handlungen auf europäischem Boden wirken sich die Folgen dieses Kriegs noch auf andere Weise aus. Energie ist von einer Selbstverständlichkeit zu einem knappen Gut geworden. Auch andere Dinge sind plötzlich rar – hauptsächlich, weil die Lieferketten nicht mehr so reibungslos funktionieren, die russischen Energielieferungen gestoppt sind und an vielen wichtigen Stellen Arbeitskräfte fehlen. Das wirkt sich auf die Preise aus. Die Inflation ist so hoch wie seit 70 Jahren nicht mehr.

Die Fachdienste der Kreisverwaltung haben 2022 Herausragendes geleistet und erneut viele Zusatzaufgaben übernommen. Und wir haben trotz des hohen Arbeitspensums dafür gesorgt, dass der Staat inmitten der weltweiten Krisen weiter funktioniert. Das vergangene Jahr hat uns insbesondere gezeigt, dass die öffentliche Verwaltung gerade auf kommunaler Ebene sehr leistungswillig und leistungsfähig ist.

Allerdings wurde auch deutlich, dass es, bei allem Leistungswillen, auch Belastungs- und Kapazitätsgrenzen gibt. Daher bitte ich die Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle erneut um Verständnis dafür, dass nicht alle Verwaltungsleistungen in der sonst gewohnten Geschwindigkeit erbracht werden konnten. Die zusätzliche Aufgabenfülle zwang uns dazu, Prioritäten zu setzen.

Neben der personal- und zeitintensiven Arbeit in Sachen Coronavirus und Flüchtlingshilfe haben wir den Landkreis im Jahr 2022 wieder in unterschiedlichen Themenfeldern weiterentwickelt. Darüber können Sie in diesem Jahresbericht lesen.

Die **Nachhaltigkeitsstrategie** hat zur Aufgabe, den Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit den Städten und Gemeinden in den drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales nachhaltig weiterzuentwickeln. Der immer noch junge Fachdienst Bildung und Nachhaltigkeit befasste sich unter anderem mit den Projekten Klimaschutzplan oder Bioökonomiestrategie. Über das Modellprojekt „Hy-FIVE“ sollen gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Chancen der Wasserstofftechnologie ausgelotet werden.

Einen wichtigen Schritt in Richtung Verkehrswende stellt der enorme **Ausbau des ÖPNV-Angebots** dar, den (sich) der Alb-Donau-Kreis leistet. Die Eröffnung des Bahnhofs Merklingen (Schwäbische Alb) an der ICE-Neubautrasse Wendlingen – Ulm und das neue Busliniensystem verbessern die Anbindung der Laichinger Alb und des Alb-Donau-Kreises spürbar. Über die zusätzliche Einführung der **ADKflex-Rufbusse**, die Mehrverkehre auf der Südbahn und der Donaubahn sowie die Neuvergaben der Linienbündel für die Bereiche Langenau und die Illerschiene erreichen wir eine Steigerung des ÖPNV-Angebots um rund 77 Prozent – ein Quantensprung in Sachen nachhaltige Mobilität, bei dem natürlich auch der verstärkte Einsatz von emissionsarmen Fahrzeugen eine zentrale Rolle spielt. In unserem ländlich strukturierten Landkreis bilden aber auch weiterhin die Radwege und Kreisstraßen einen wesentlichen Bestandteil der **Mobilität**. Hinsichtlich Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz sind wir bei einer bautechnisch sehr anspruchsvollen Maßnahme neue Wege gegangen. Die unterschiedlichen Varianten für das Großprojekt Sonderbucher Steige wurden in Form von Bürgerbeteiligungsworkshops intensiv beleuchtet und weiterentwickelt.

Als Beitrag zur Nachhaltigkeit möchte ich auch unser großes Projekt AWA 2023 verstanden wissen. Ab dem 1. Januar 2023 wird der Alb-Donau-Kreis flächendeckend ein einheitliches modernes, den heutigen und künftigen Anforderungen der Kreislaufwirtschaft entsprechendes **Abfallwirtschaftssystem** haben. Müll wird energetisch verwertet, recycelt oder zu wertvollem Kompost. Ein wahres Mammut-Projekt, das alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis unmittelbar betrifft, befindet sich auf den letzten Metern der Zielgeraden.

Bildung ist der Schlüssel zu Teilhabe, Zukunft und Entwicklung. Die Ausstattung unserer kreiseigenen Schulen war und ist uns daher ein wichtiges Anliegen. Neben Möbeln und technischen Geräten schreitet auch der Digitalisierungsgrad der Einrichtungen stetig voran. Dies gilt im Übrigen auch für die Landkreisverwaltung selbst. In immer mehr Fachdiensten kommt die elektronische Akte zum Einsatz.

Neben dem Arbeitsschwerpunkt Flüchtlingsunterbringung und -integration konnten durch die Hilfen und Unterstützungsleistungen des **Sozialdezernats** Unterschiede und Benachteiligungen verschiedener Bevölkerungsgruppen ausgeglichen werden. Die weitere Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes oder die Ausweitung der Wohngeldberechtigungen sowie der Rechtskreiswechsel bei Ukraine-Flüchtlings bildeten hervorzuhebende Tätigkeitsfelder unserer Sozialverwaltung.

Der Alb-Donau-Kreis hat ein qualitativ gutes, **dezentrales Gesundheitsnetzwerk** mit drei Klinikstandorten, die jeweils zu sektorenübergreifenden Gesundheitszentren ausgebaut sind, sowie ergänzenden medizinischen Versorgungszentren und mehreren Einrichtungen der Pflege. Das ist ein großer Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger in unserem ländlich strukturierten Landkreis.

Im Berichtsjahr konnten die Gremiensitzungen wieder in Präsenz stattfinden. Für die unverändert gute, sach- und zukunftsorientierte sowie stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen Kreisrätinnen und Kreisräten bin ich ausgesprochen dankbar.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben und wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße
Ihr



Heiner Scheffold
Landrat